Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 21

Artikel: Hosenrollen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-446742

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hosenrollen

Hört den Verband dramatischer Vereine —
Der spricht zur heimatschützerischen Gemeine,
Die heut' in Bern Theater spielt:
Der Kuckuck soll Euch Beifall zollen!
Euch, die Ihr noch mit Hosenrollen
Nach dem Applaus der blöden Menge schielt.

Dem Mann die Hosen und den zarten Frauen
Den Unterrock — nur so darf man sie schauen!
Wo ist der, der sie anders preisen kann?
Gelassen wird das große Wort gesprochen:
Wir schämten uns bis auf die Knochen,
Hätten bei uns die Frauen die Hosen an.

Ob so, ob so — mich will bei diesem Streite
Bedünken, eine flotte, unverheite,
Gesunde Maid geht nicht aus sich heraus,
Steht sie darin auch einmal auf der Bühne —
Zieht sie sich nur zu dieses Frevels Sühne
Bei Zeiten dann die Hosen wieder aus.

T. g.

Was ist der Gipfel der Vergeßlichkeit?

Wenn man sich unbestimmt an eine Ohrfeige erinnert, aber nicht mehr weiß, ob man sie gegeben oder gekriegt hat.

Rägel: Ihr werdid am Sundig perse au a dem englische Tschutifest gsi si! Ohni Eu wär 's ja nüd gange.

Chueri: Dämol händer nebedure g'rote, Miß Rägel; uf em Englische bin i so wie so nüd scharpf.

Rägel: I wett I glich nüd möge rißgiere, ä halbenglisches Büftegg anez'stelle mit Ei und säb wett i 's.

Chueri: Säb ist en andere Sal, zu Büftegge bin i in allne Sprache z'ha.

Rägel: Es seigid ä paar tufig dem eifeltige Tschute ga zueluege, hät de Kümbeli verzehlt, und dänn erst na was für Lüt, wo mr ne bis ietz nie nüt agmerkt hät, daß verstört sind.

Chueri: Adaschio, Rägel, adaschio! Ihr sind mr würkli nonig die erst Instanz, won über die intilecktunel Verfassig vo diesne Lüte abz'urtle hät; wenn Ihr lang bim Burghölzli zue wohnid, deßwege sind Ihr no lang kä psychsliatrischi Autorlitet.

Rägel: Wenn 'r nu mal verwurgtid am ä so fronde Schnaagge und säb wenn 'r. I hä tenkt, Ihr müeßid dere Gaggelaritschuterei wieder 's Wort rede; wien öppis ums Tagdieben umegaht, müend Ihr's bimeid na usestriche.

Chueri: Yes my dear —

Rägel: Was fägeder mr? Tier? Nähnd I wohl in Acht, Chuereli, und säb nähnd I. Won ich na i d'Schuel bi, hätt's vom Vatter ä paari a d'Ohren ane gä, wenn eis mit em Schueh nu es Steinli furtgingget hät uf dr Straß und hütigstags chömed s' extra von Engelland änedure ga wettgingge und euser Nare zahled ehne na vier Franke, daß törfed zueluege; wenn das nüd verruckt ist, so will i ä nümmen an eim Stuck da eweg cha und säb will i.

Chueri: Verflüeched I nüd; wer weiß, eb Ihr nüd, wenn 'r ämol privatisiered, na afangid Tennis spile.

Rägel: Vergessed Ihr säb; wenn d'Rägel ämol privatisiert, so thuet si ken Tritt meh is Tenn use, die ist ihrerlebtig gnueg dusse gsi.

Herrn Professor Ed. Haug (Schaffhausen) ins Stammbuch

Aus dem Herrn Professor Haug
werde mir ein andrer klaug!
Sonst war er der Sozi Leiter
und ein Haupt-Proletenstreiter —

— — — — — — — — —
— — — — — — — — —

Jetzt ist er auf einmal wieder
„Bürger" — voll und satt und — bieder.
Sage, Eduard, wo blieb
denn dabei dein „Grundprinzip"?
Früher hast du allerorten
sie geschmäht mit scharfen Worten
und mit „wahrer Menschenliebe"
Räuber sie genannt und Diebe,
die Fortunas goldne Gaben
in der großen Tasche haben —
nun dir selber winkt das „Glück",
ziehst du leise dich zurück.
Einer solchen „Ueberzeugung"
meine Hochachtungsverbeugung!
Doch, die du am Narrenseile
naseführtest eine Weile,
die vergrämt du und verhetzt,
sag', was wird aus diesen jetzt?
Gelt, die können dir im Reigen
nunmehr auf den Buckel steigen!
Nun, sie werden dich jetzt kennen
und mit rechtem Namen nennen.

Nepomuk Streber

Wahres Geschichtchen

Wie nur die braven Süffikoner dazu gekommen sind, den Häuptli-Jean, diesen ausgesprochenen Kretin, zum Sigristen zu wählen, . . ist für mich einfach ein Rätsel! Läutet der Kerl kürzlich statt um 11 Uhr schon um 10 Uhr die Mittagsglocke. Erst war allgemeine Verwunderung und Bestürzung im ganzen Dorfe, später Heiterkeit. Der Pfarrer läßt ihn rufen und hält ihm ob seines gottlosen Tuns eine Strafpredigt und sagt, auch unser Herrgott sei wahrscheinlich darum auf ihn erzürnt. Buße gelobend, schleicht der Jean hinweg.

Am andern Tage wartet man vergebens um 11 Uhr auf das Läuten. Der Sigrist ist nirgends zu finden. Da plötzlich ertönt um 12 Uhr vom Turme herab das Mittagszeichen; wieder allgemeines Staunen; erzürnt stürzt der Pfarrer zur Kirche und stellt beim Portale den gerade heimkehrenden Glockenmenschen zur Rede, worauf dieser meint: „Ha-n-e halt wölle-n Härrgott wieder guet mache un do ha-n-i halt hüüt um-e-Stund später g'lüütet, daß dr Ausglych mit gescht'r do isch."

Schwieg

Informationen

Es wurde dieser Tage gemeldet, daß Professor Charles Cook ein geräuschloses Klavier erfunden habe. Wie wir erfahren, ist diese Erfindung nicht neu. Im Süden von Nebraska gibt es eine Stadt mit annähernd 50,000 Einwohnern, in der sich eine ganze Industrie entwickelt hat, die sich mit der Herstellung moderner Musikinstrumente befaßt. Der Clou aller Fabrikate ist ein Klavier mit selbsttätiger Verteidigung. Sowie sich jemand daran setzt und den Deckel aufklappt, erhält er von links und von rechts zwei so kräftige Ohrfeigen, daß er bewußtlos vom Stuhle fällt und das Klavierspielen vollständig vergißt. Des fernern wird in Nebraska eine Geige hergestellt, die fängt, sowie man sie unters Kinn legt, derart zu heulen und zu wimmern an, daß die Polizisten aus drei Kilometern im Umkreis im Laufschritt — man denke, was das heißt: Polizisten im Laufschritt — herbeigerannt kommen. Man will mit dem Bau und der Verbreitung dieser segensreichen Musikinstrumente so lange fortfahren, bis die ganze Welt damit zur Genüge versehen ist. In rund 723 Jahren hofft man damit fertig zu sein.

* * *

Roosevelt will auf seiner neuesten Forschungsreise in Südamerika einen neuen, riesigen Strom entdeckt haben. „Man" glaubt es ihm aber nicht, und das ist nicht recht von „man". Warum soll er nicht recht haben? Man hat doch auch in der Schweiz erst kürzlich einen Strom entdeckt, der alle andern an Größe weit übertrifft und ihn, seiner Natur entsprechend, Fremdenstrom getauft. Uns ist aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt worden, Roosevelt habe außer diesem Strom in Südafrika noch eine ganz neue Erde entdeckt und habe, um seine Entdeckung nachdrücklich zu beweisen, einige Erdteile davon in einer gebrauchten Konservenbüchse mit nach Hause gebracht. Nun werden die Zweifler dann wohl ihren Mund halten müssen.

Briefkasten der Redaktion

Salomo. Der Setzer wäre Ihnen herzlich dankbar, wenn Sie die Manuskripte nur einseitig beschreiben würden. Herzliche Grüße!

Dr. H. A. Mit Dank angenommen.

E. S. in Zürich. Oha! Jetzt haben wir einen. Einen Landesausstellungs-Korrespondenten nämlich. Er schrieb in einem Zürcher Blatt folgendes: „Mit 22 Kanonenschüssen ist in Bern am 15. Mai die dritte schweizerische Landesausstellung eröffnet worden. Das bedeutet einen gewaltigen Eckstein in der monumentalen Arbeit, welche für dieses Werk seit vielen Monaten geleistet worden ist." Ja, ja, so eine richtige Anzahl Kanonenschüsse! Was die nicht alles bedeuten können. Wenn zweiundzwanzig beisammen sind, bedeuten sie nun gar schon einen Eckstein. Wenn er nur nicht abgeschossen wurde. Aber keine Angst: an unsern eidgenössischen Festen ist noch allemal bloß blind geschossen worden. Sogar mit Kanonen.

Redaktionsschluß: Dienstag vormittags.
Redaktion: Paul Altheer.
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5.

Wegen ihrer guten Zigarren

sind meine Geschäftsfreunde in Gesellschaft sehr beliebt, denn Sie rauchen die Havanna-Bouts, eine Spezialität meiner Firma. Infolge Ersparnis an Arbeit und Material sind die Bouts besonders vorteilhaft und qualitativ feinen Kopfzigarren ebenbürtig. Ein wirklich rassiger und feiner Stumpen. Versand in Originalpaket von 200 Bts. für Fr. 7.50 portofrei per Nachn. durch die ganze Schweiz.

Zigarrenimport Obrecht
Wiedlisbach (Bern).

1212

Los-Listen

in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nötigen Ziffernmaterial und zwei Rotationsmaschinen versehene

Buchdruckerei von JEAN FREY
Zürich

Alles steht auf den Kopf!

Wissen Sie warum? Weil man im Tapetenhaus von M. Heyne, Malermeister, Hafnerstrasse 13, Zürich 5, Telephon 9457, **jedes** Quantum **Tapeten** und **Borden vollständig gratis erhält,** bei Ausführung der Tapezierarbeit zum **Tarifpreis,** also **ohne** Preisaufschlag. Muster bestimmen Sie selbst, über 1000 Muster zur Auswahl. Ebenso **alle** Malerarbeiten billigst und solid.

Mycodermin.

(Nach Prof. Dr. Klebs, gesetzlich geschützt). 1246

Hefepräparat von vorzüglicher Wirkung bei **Arterienverkalkung** und **Scrofulose,** sowie bei allen **Erkrankungen des Blutes.** Zu haben nur in Apotheken zum Preise von **Fr. 2.—** per Flasche.
Alleinige Fabrikanten: **E. Klipfel & Cie., Rheinfelden.**